

Können Sie sich noch an den letztjährigen AFIP erinnern? Gemäss jenem Aufgaben- und Finanzplan hätten wir im Jahre 2010 mit einem Defizit in der laufenden Rechnung von über 19 Millionen rechnen müssen. Mittlerweile rechnet der Gemeinderat für das Jahr 2010 „nur“ (in Anführungs- und Schlusszeichen) mit einem Defizit von 4,4 Millionen. Es ist als offensichtlich, dass der AFIP und seine Aussagen mit Vorsicht zu geniessen sind.

Trotzdem bildet der AFIP aus Sicht unserer Fraktion ein wichtiges Planungsinstrument. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat den AFIP positiv weiterentwickelt. Im Gegensatz zum Vorjahr hat der Gemeinderat aufgezeigt, wie er das Defizit und den Investitionsstau bekämpfen will. Solche Ziele und Strategien des Gemeinderates – wie beispielsweise das neue Finanzierungsmodell PPP - gehören zwingend in einen Aufgaben- und Finanzplan.

Wir hoffen, dass der Gemeinderat den AFIP weiterhin sinnvoll verbessern wird. Uns erscheint dabei wichtig, dass trotz weiteren Anpassungen des AFIP eine gewisse Kontinuität in Aufbau und in Darstellung beibehalten wird. Die Vergleichbarkeit muss gewährleistet sein.

Viel entscheidender als Aufbau und Darstellung ist aber der Inhalt. 3 Punkte möchte ich hervorheben:

1) Steuersenkungen sind vorläufig vom Tisch. Endlich ist im Gemeinderat der Sinn für die Realität eingekehrt. Die Gemeinde Emmen kann sich keine Steuersenkungen leisten. Angesichts der finanziellen Lage unserer Gemeinde war unserer Fraktion schon vor einem Jahr der Ansicht, dass in absehbarer Zeit keine Steuersenkungen möglich sein werden. Wir begrünnen deshalb, dass der Gemeinderat seine obersten Ziele überarbeitet hat und Steuersenkungen nicht mehr als erste Priorität behandelt. Für die CVP sind Schuldenabbau und Werterhaltung wichtiger. Steuersenkungen können erst als Folge der Gesundung unserer finanziellen Lage ins Auge gefasst werden.

2) Die CVP-Fraktion nimmt einmal mehr mit Besorgnis zur Kenntnis, dass der Kanton laufend Revisionen durchführt, die sich frappant negativ auf die Finanzen der Gemeinden auswirken. Es ist fraglich, ob diese kantonale Strategie sich für den Kanton langfristig auszahlen wird. Es kann doch nicht im Sinne des Kantons sein, dass die Gemeinden keinen finanziellen Handlungsspielraum mehr haben.

3) Die CVP befürwortet, dass der Gemeinderat das neue Finanzierungs- und Betreibermodell „Public Private Partnership“ prüft. Die Finanzen der Gemeinde

Emmen zwingen uns, dass wir alternative Wege prüfen. Dabei müssen alle Möglichkeiten in Betracht gezogen werden. Die CVP ist der Meinung, dass PPP durchaus Chancen bieten kann. Wir erwarten, dass Investitionen schneller realisiert werden können. Wir erwarten eine Steigerung der Effizienz bei Bauprojekten. Wir erwarten, dass der Unterhalt von Gebäuden durch eine langfristige Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und Privaten gewährleistet ist. Wir hoffen, dass die Emmer Finanzkennzahlen langfristig im grünen Bereich zu liegen kommen. All diese Erwartungen und Hoffnungen hegt die CVP. Eine Prüfung des PPP macht aus unserer Sicht darum Sinn. Unsere Fraktion ist aber nicht bereit, einen Blankocheck auszustellen und schon jetzt der Umsetzung des PPP zuzustimmen. Zu viele offene Fragen stellen sich: Führt das PPP tatsächlich zu Kosteneinsparungen? Ist die Bevölkerung bereit, das PPP zu unterstützen? Welcher Typ des PPP eignet sich für unsere Gemeinde? Sind verlässliche Partner zu finden? Ist das Investitionsvolumen in unserer Gemeinde gross genug für private Partner? Deshalb stellt die CVP an den Gemeinderat 4 Forderungen:

- 1) Der Gemeinderat muss das PPP sehr kritisch prüfen. Sobald, dass feststeht, dass die Risiken zu gross sind muss die ganze Übung abgebrochen werden.
- 2) Das Projekt muss politisch breit abgestützt werden. Der Einwohnerrat – und nicht nur die R+GPK – ist regelmässig zu informieren. Alle Betroffenen sind in die Planungsphase mit einzubeziehen. Die Bevölkerung ist frühzeitig, umfassend und sachlich zu informieren. Ängste müssen ernst genommen werden.
- 3) Der Gemeinderat muss einen Plan B bereithalten. Falls das PPP nicht umgesetzt werden kann, dürfen wir nicht vor einem Scherbenhaufen stehen.
- 4) Das PPP darf nicht nur der Beschönigung der Finanzkennzahlen dienen. Es besteht sonst die Gefahr, dass die Gemeinde Emmen über ihren Verhältnissen lebt. Neben der Verbesserung der Finanzkennzahlen müssen alle Vor- und Nachteile klar ersichtlich sein.

Die CVP wird das PPP kritisch beobachten und hofft, dass der Gemeinderat den Anregungen der CVP Rechnung trägt.

Unsere Fraktion nimmt den AFIP zur Kenntnis.

14. November 2006

Christian Blunsi
Einwohnerrat JCVP